

Vectrix jetzt auch in Deutschland

von Volker Heckmann, vhpres, Nachdruck von www.extraenergy.org mit frndl. Genehmigung

Der Vectrix-Elektrogrößeroller ist auf Expansionskurs. Wo er vertrieben wird, was ihn ausmacht, wie die Konkurrenz darüber denkt, was Kunden wollen und Verkäufer denken – berichtet Volker Heckmann, vhpres

Vectrix gründet Deutschland-Filiale

Die Gründung der Vectrix Deutschland GmbH (Importeur) erfolgte am 27.09.2007 in Berlin, Vectrix Dt. startete offiziell am 01. März 2008 mit dem Direktvertrieb. Der Vectrix Maxi-Scooter kostet 9.999 Euro, das Einführungsangebot bietet bei gleichem Preis noch einen Integralhelm und Sunload Solartasche inklusive. VECTRIX Regional Sales Manager Roberta Pontillo vom Vectrix-Hauptsitz in Italien berichtete, dass sie daran arbeitet, den Roller in aller Herren Länder zu verbreiten. Die ersten Vectrix-Flagship-Stores sind in vielen anderen Ländern wie z.B. Australien, Irland, Schweiz oder den USA eröffnet worden. „Wir wollen weltweit expandieren“, sagte Roberta Pontillo auf der Ecotec 2007 in Essen und dachte an Madrid, Athen, Barcelona, Nizza, Japan, Israel oder auch Latein America. In Australien sei die Nachfrage derzeit groß.

In Deutschland rückt man von dem Konzept der Flagship-Stores nach neuesten Informationen jedoch wieder ab. Die zu Beginn geplante Flagshipstore-Strategie wurde intern komplett überarbeitet. „Es wird keine reinen Vectrix Stores in Deutschland geben“, erklärt Geschäftsführerin Isabel Loebl auf Anfrage. „Wir liefern aktuell in Deutschland nach Frankfurt a.M., München, Kassel, Dresden und Österreich Roller aus. Der Transport ist im Kaufpreis bereits inklusive“, so Isabel Loebl, die darauf hinweist, dass trotz des Direktvertriebes an Privat- und Geschäftskunden individuelle Probefahrten in Berlin und beim Kunden vor Ort möglich sind.



Service bzw. Werkstattpartner sind für Ballungsgebiete im Jahr 2008 geplant, Kontakte wurden bereits geknüpft. Derzeit erfolgen Wartung und Reparatur mit einem mobilen Service direkt von Vectrix Deutschland, wobei die obligatorische Inspektion jährlich mit zusätzlichem Softwareupdate verbunden ist. „Wir vermitteln den Vectrix Maxi-Scooter auch über Handelsvertreter aus den Bereichen Mobilität und Photovoltaik, hier haben wir bereits Aussicht auf Händler“, freut sich die Geschäftsführerin über das Voranschreiten und die Etablierung als deutscher Importeur. In-Shop Lösungen sind laut Aussage auf der Ecotec in Essen, von Alex Voigt angedacht. „Alle werden geschult“, ergänzte derzeit Roberta Pontillo, die bei der Umsetzung der Technikfragen für die neuen Werkstätten keine Probleme erwartet.

Technik des Vectrix Maxi Scooter

An der technischen Ausstattung des schicken Rollers, für den CO₂ Ausstoß ein Fremdwort ist, wurde nicht gespart. Brembo Bremsen, Pirelli Reifen, Sachs Dämpfer, ein leichter Aluminium Rahmen, eine Marzocchi Teleskopgabel und der Antrieb, ein Parker Hannifin

Elektromotor. Der schwere Leisetreter wiegt 210 kg und beschleunigt von 0 auf 80 km/h in 6,8 Sekunden - und ist 100 % CO₂-frei. Die wiederaufladende Bremswirkung des Motors ist patentiert.

Der Blick ins Cockpit elektrisiert. Statt Drehzahlmesser, zur Rechten ein großes Balkendisplay für die Batteriekapazitätsanzeige. In der Mitte ein vertrauter Tachometer, bei dem die Tachonadel bei Volllast auf bis zu 110 km/h zeigt - und links der Bordcomputer mit dem Startsignal „GO“. Das leuchtet erst auf, wenn man beide Bremsgriffe gleichzeitig betätigt hat. Und schon schnurrt der Roller alleine oder zu zweit, mit beeindruckendem Antritt, aber bestens dosierbar, los. Das der Roller nie zur Abgasuntersuchung muss, versteht sich.

Die Batterie ist eine Nickel Metal Hybride (NIMH) mit 3,7 kWh und lebt laut Vectrix ca. 10 Jahre, bei einer Fahrleistung von ca. 8000 km im Jahr. Der Roller kommt, wie er ist, an eine Steckdose und ist in zwei Stunden wieder aufgeladen. Für die Solartankstelle Solon-Mover gibt es einen Spezialstecker. Auf den Roller gibt es zwei Jahre Garantie (+ 24 Monate Plug & GO). „Bisher wurden ca. 2500 Fahrzeuge serienmäßig produziert“, erläutert Isabel Loebl, die sich über das große öffentliche Interesse sehr freut. „Wenn auch einige ungläubig reagieren „Das gibt es schon ... sieht ja toll aus“, berichtet sie über Reaktionen.

Antigasgeben

Dass eine Motorbremse Spaß machen kann, zeigt sich, wenn man quasi durch Antigasgeben bremsen kann, ohne die Bremse zu belasten und zu verschleifen, sondern stattdessen gleichzeitig die Batterie wieder auflädt. So sollen bis zu ca. 100 km Reichweite möglich sein.

Bange Blicke der Konkurrenz?

Der Roller wird nicht im asiatischen Raum, sondern in Polen gebaut. Denn nicht nur in China wechseln Menschenmassen vom Elektrofahrad heute ergänzend auf luxuriösere E-Roller, sondern auch zunehmend Europäer vom Auto auf die E-Mobilität. Elektrozweiräder an sich sind ja nichts Neues, aber sie schleichen sich zunehmend auch auf den Zweiradmessen in den Mittelpunkt. Um dem neuen Markt adäquat feuriges zu autobahn-tauglichen Benzinern bieten zu können, baut Vectrix den Powerroller und an weiteren Konzepten wie dem bereits auf der italienischen Motorradmesse Eicma vorgestellten Motorrad-Prototyp.

E-Power ohne Ende

Das Elektro-Superbike soll etwa 200 km/h schnell sein. Auch ein dreirädriger E-Roller mit Dach wurde als Prototyp vorgestellt und soll ebenfalls bald marktreif sein. BMW dürfte angesichts des Vectrix und anderer E-Rollerkonzepte längst ins Grübeln gekommen sein, ob das Mobilitätskonzept BMW C1 mit einem E-Motor nicht doch noch ein Verkaufsschlager werden könnte. Denn das Sicherheitskonzept des überdachten C1, der ohne Helm fahrbar ist, ist unerreicht. Auch große europäische Rollerhersteller haben nach Insiderinformationen aufgemerkt und sind höchst interessiert und forschen selbst intensiv. Und das zu recht. Schließlich könnten Fahrzeuge wie der Vectrix eine ernst zu nehmende Alternative zu herkömmlichen 125'er Rollern werden. Die Fahrleistungen sprechen für sich und dass E-Biking keinen Spaß macht, ist nur ein Gerücht. Es ist eben anders, moderner, leiser. Ungedrosselt sind Vectrix Rollerfahrleistungen angeblich sogar vergleichbar mit einem 400 ccm Motorrad mit 30 kW. Ob die Technik ausgereift ist, müssen unabhängige Tests beweisen.

Anfangs teurer, schicker moderner Trendsetter

Dass E-Mobilität Chancen hat, steht außer Frage. Denn Straßenlärm und Gestank in den Innenstädten ist für alle eine Qual, vor allem für Kinder. Auf diesen Impuls setzt die Firma Vectrix und die Solon AG, aber sie will gleichzeitig den Spaß am Zweirad befördern. Denn E-Power kann insbesondere in der City begeistern, wenn die Fahrleistungen derart überraschen. Somit wird der Vectrix-Preis vermutlich so manch einen Käufer, der Zeichen für sich oder auch andere setzen will, nicht abschrecken. Denn auch Hybridautos werden mittlerweile fleißig gekauft, auch wenn sie teurer sind. So mancher Nobelpreisträger könnte vorpreschen und von sich reden machen. Denn nur über verkaufte Stückzahlen werden solche Konzepte für alle erschwinglicher.

Der Vectrix ist im Vergleich zu herkömmlichen Rollern also scheinbar teuer, denn er soll stolze 9.999 Euro kosten. „Nach vier Jahren“, gibt Alex Voigt von Vectrix zu bedenken, „haben sich die Investitionen nicht nur für die Umwelt gelohnt“. Denn dann sei man preislich durch den ständigen Wegfall der Benzinkosten auf dem Niveau angelangt, als wenn man einen vergleichbaren Benzinroller gekauft hätte. Neben dem Umweltgedanken könnte es also auch rechnerisch einen Markt für den schicken Newcomer geben. Steuern fallen nicht an und die Haftpflichtversicherung liegt ca. bei 120 Euro. Natürlich braucht der Vectrix auch Energie. Aber eine emissionsfreie Versorgung ist möglich, wie Solon mit der Solartankstelle bereits bewiesen hat.

Was Kunden wollen und Käufer denken

Christiane und Heinz Giebels waren auf der ECOTEC in Essen Anfang Juni ganz begeistert. „Wir fahren eigentlich Motorrad, aber dies ist eine echte Alternative“, sagten sie und saßen mal unverbindlich Probe. „Ich habe viele Kollegen, die mittlerweile ihren Zweitwagen verkauft haben und mit einem Quad oder einem Roller zur Arbeit fahren“, erklärt Herr

Giebels. „Vor allem nutzen viele aus seinem Umfeld zunehmend unterschiedliche Fortbewegungsmittel. Viele Kollegen fahren etwa acht Kilometer mit dem Roller zum Bahnhof und nutzen rollerfreundliches „park and ride“, erläutert er weiter. Und wenn es ein E-Roller wäre? „Das wäre nicht nur aus Umweltschutzgründen interessant“, meint auch seine Frau Christiane und verweist mit passendem Blick auf die Benzinpreise. Sie selbst würde sich sogar dafür interessieren und sitzt bereits hinter ihrem Mann auf dem Soziussitz. Aber der Helm stört sie, sagt sie. „Wenn ich ins Büro fahre, müssen die Haare schon korrekt sitzen“, versteht sich. Der Mann denkt bei dem Gespräch an den BMW C1. Ja, so ein BMW C1 weiterentwickelt, oder ein Vectrix mit Dach, das wäre was. „Die Kinder sind aus dem Haus, da fährt man auch schon eher mal wieder“, erklärt Frau Giebels zustimmend. „Für mich ist ein guter Wetterschutz wichtig und ein große Stauraum“, so ihre Bedingungen. Ja, und der Preis müsse stimmen.

Erfahrungen eines Kunden des Importeurs:

„Nach 10 Tagen mit dem Vectrix-Scooter eine erste Zwischenbilanz. Er ist sein Geld wert und ich habe den Kauf bislang nicht bereut, im Gegenteil. Die Reichweite liegt bei 40 bis 81,6 km (Rekord bereits nach der zweiten Ent- und Vollauffüllung). Das Fahrverhalten ist tadellos“, so die erste Einschätzung.

Isabel Loebel fügt noch hinzu: „Unsere Kunden sind stolz, die Ersten zu sein. Alle Erfahrungsberichte, die wir bisher erhalten haben, sind nur positiv!“ Sie verweist darauf, dass sich der Roller sehr für Werbezwecke eignet. „Wir arbeiten hier mit einem Airbrush-Künstler zusammen. Der erste personalisierte Vectrix wurde für die Firma Sunload ausgeliefert.“ Auf der InterMot 2008 kann die Solartankstelle und der Vectrix Roller bestaunt werden und der Vectrix-Roller sowie andere E-Roller probegefahren werden.

„Mit Sonne fahren“ lädt zum 20. Geburtstag ein

von Ike Clef-Prahn, Hanseatischer Solarmobil e.V. „Mit Sonne Fahren“

Am 20. September 2008 feiert der Hanseatische Solarmobil e.V. „Mit Sonne fahren“ seinen 20. Geburtstag.

1988, als man noch staunend Tischtennisplatten-große Renner, bestückt mit Solarzellen, über die Straßen hoppeln sah oder mühsam zusammengeschweißte vierrädrige Strandrad mit E-Motor, hatten Thomas Albrecht und Ike Clef-Prahn die Idee für den wohl dritten dieser Vereine in Deutschland. 1987 hatte Clef-Prahn in Hamburg schon eine große Solarmobil-Ausstellung arrangiert. 1989 fuhr man als Hamburger „Team Gänsemarkt-Passage“ die Tour de Sol mit, um dann später mit diesen Erfahrungen im Spätsommer 89 die erste hanseatische Solarmobil-Rallye zu veranstalten.

Viele „Hansomobil“-Informationsfahrten haben sich angeschlossen – von Hamburg nach Berlin, Hamburg – Hannover usw. Man initiierte mehrere Hamburger Förderprogramme für Solarmobile, der Hanseatische Solarmobilverein dürfte mit Thomis Ruschmeyer ebenfalls eine der Keimzellen des bsm gewesen sein. Immer noch besteht der Verein aus einem Kreis Unverdrossener, die sich in Ihrer Idee des abgasfreien Individualverkehrs bestätigt sehen – heute „Plug-in“ genannt. Sie blicken zurück auf eine umfassende Tätigkeit und fahren City-El, Elektro-Dreiräder, El-Jet, Elektrabbi, Daihatsu-Cuore-E, Erk-Citycar mit Schubanhänger, SEAT-Marbella-E, Citroen Saxo-E. u.a.

Einige dieser Fahrzeuge sind in Eigenarbeit von Benzin- auf Elektroantrieb umgebaut worden. Zudem gibt es sehr leistungsfähige Elektro-Fahrräder und Erprobungen mit Range-Extendern auf Anhängern.

Die technischen Aktivitäten im Verein: Weiterentwicklung von Elektrofahrrädern, Bau eines Generator-Anhängers, Bau verschiedener Batterie-Meßsysteme, Bau eines Schubanhängers zur Reichweitenvergrößerung, Bau von Batterie-Ladegeräten. Und ein Schülerprojekt mit E-Mofa zum frühzeitigen Kennenlernen deines E-Mobils.

Wenn auch die Auto-artigen Fahrzeuge im Verein langsam immer weniger werden, so spezialisierten sich einzelne Mitglieder mehr und mehr: z. B. auf einen Schubanhänger für einen CityCar, auf die Weiterentwicklung zwei- und dreirädriger Fahrräder bzw. die wahrscheinlich einzige Solarbahn „Else“.

Der Verein und ihr Vorsitzender, Uli Ottensmeyer, laden alle Solarmobilisten, ob mit zwei, drei, vier oder noch mehr Rädern, herzlich zur Feier des 20-jährigen Bestehens ein: am 20. September in 22761 Hamburg, Celsiusweg 13, auf dem ON-OFF-Künstlerhausgelände von Ike Clef-Prahn. Samstag ab 15:30 Uhr. Fragen und Anmeldungen bitte an 0170 33 88 010.



**Sie schützen die Umwelt – und wer schützt Sie?
Fragen Sie mich!**

**Vermittlung von Versicherungen für
Solaranlagen einschließlich Ertragsausfall
und für Solar- bzw. Elektro-Mobile**

Im Reutbusch 21
75217 Birkenfeld-Oberhausen
T 07082-9431 40 • F 07082-9431 41

**JÜRGEN
BOECKLE**

mail@juergen-boeckle.de • www.juergen-boeckle.de